

Sicherheit ist, wenn man sich von Anfang an auf einen erfahrenen Partner verlassen kann.

Infos unter www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

Bud's Bikes bewahrt alte Fahrräder vor dem Schrottplatz. Seite 19



Foto: Patrick Seeger

Barbara Naumburg verleiht alten Möbeln neuen Glanz. Seite 20



Foto: Ulrich Steudel

Deutsche Handwerks Zeitung

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausg. 9 | 17. Mai 2019 | 71. Jhrg. | www.deutsche-handwerks-zeitung.de

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Verkaufte Auflage: 488.285 Exemplare (IWW I/2019) | Preis: 2,90 Euro

QUERGEDACHT

Klassenkamerad im Schafspelz

In manchen Gewerken werden Berufsschulklassen zu einem raren Gut. Wegen sinkender Schülerzahlen müssen viele von ihnen überall in Deutschland schließen. Doch während bei einer Birkin-Bag die Begehrtheit steigt, je länger die Warteliste für die Luxushandtasche wird, färbt dieser Mechanismus noch lange nicht auf das Ausbildungsangebot im Handwerk ab. Vielmehr gilt konträr: Je weiter der Weg zur überbetrieblichen Ausbildungsstätte, desto kleiner das Interesse der Nachwuchskräfte. Der Markt weckt hier keine Begehrlichkeiten. Um die unfreiwillig elitären Kaderschmieden zu retten, könnte sich das

Handwerk ein Beispiel an einer französischen Grundschule nehmen. Dort haben die Eltern der Schüler 15 Schafe einschreiben lassen, um eine Schließung der



Foto: almas007 - stock.adobe.com

Klasse zu verhindern. Dieses kreative Engagement fand sogar der Schulleiter gut.

Welche Klassenkameraden wären also für Berufsschulklassen im Handwerk denkbar? Würden Sie den jugendlichen Nachwuchs fragen, stünden wahrscheinlich Playmates im Schafspelz an erster Stelle. Da aber die Aufmerksamkeitsspanne zumindest der männlichen Azubis gestört wäre, ist davon abzuraten. Gleiches gilt für tapsige Hundewelpen und flauschige Katzenbabys. Bleiben noch diverse Casting-Show-Teilnehmer, die aus der Schlange beim Arbeitsamt rekrutiert werden könnten, oder angesagte Influencer, die am besten dann gleich ein bisschen aus dem Unterricht posten und Werbung für die Ausbildung machen. Wobei – selbstverliebte Aufmerksamkeitsheischer lenken auch zu sehr vom Unterricht ab. Schafe sind vielleicht doch keine so schlechte Idee.

dan

DIE AKTUELLE ZAHL

1.046 Euro mehr Bruttoeinkommen pro Kopf und Jahr bringt den deutschen Bürgern im Mittel der freie Handel in der EU. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Bertelsmann Stiftung.

ONLINE-UMFRAGE

Sollte „Bachelor professional“ als zusätzliche Berufsbezeichnung für Handwerker mit Meistertitel eingeführt werden?

29 %

Finde ich gut, solange die Bezeichnung „Meister“ nicht ersetzt wird.

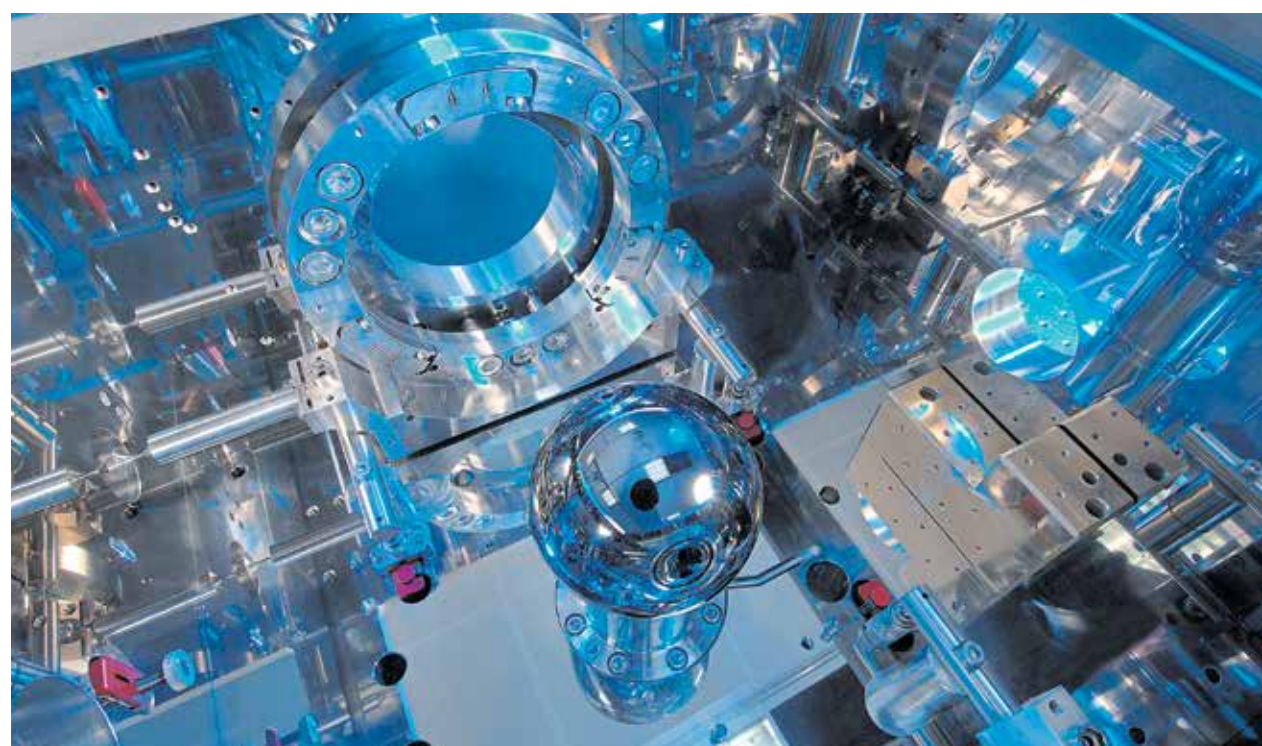
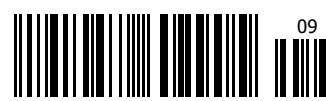
7 %

Der Meistertitel sollte komplett durch die Bezeichnung „Bachelor professional“ ersetzt werden.

64 %

Halte ich für unnötig.

Teilnehmerzahl: 1.527;
Quelle: www.deutsche-handwerks-zeitung.de



Das neue Kilogramm

Ab 20. Mai bestimmt nicht mehr ein 3,9 x 3,9 cm dicker Zylinder aus Platin und Iridium, der als Ur-Kilo in einem Pariser Tresor aufbewahrt wird, das Maß für ein Kilogramm, sondern eine Naturkonstante. Um das Kilo für das 21. Jahrhundert fit zu machen, haben Wissenschaftler an der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig mit einer Siliziumkugel experimentiert. Wie wichtig exakte Standards in einer globalisierten und digitalisierten Welt sind, wird auch an Normen deutlich, die Produkte und Arbeitsweisen definieren. Bei deren Erarbeitung kann sich auch das Handwerk einbringen.

Seiten 5/19

Foto: Physikalisch-Technische Bundesanstalt

Fachkräfte dringend gesucht

Steigende Zahl an Azubis kann Mangel nicht ausgleichen – Koalition treibt Fachkräfteeinwanderungsgesetz voran

Von Karin Birk

Das Handwerk sucht händeringend nach Fachkräften. Aufträge werden auf die lange Bank geschoben oder erst gar nicht angenommen. „Mit Akademikern allein werden wir die Zukunft unseres Landes nicht bauen können“, sagt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke. Er fordert deshalb von Politik und Gesellschaft mehr Engagement und eine bessere Finanzierung für die berufliche Bildung. Aber auch an anderer Stelle müsse etwas passieren.

Umso erfreulicher ist es deshalb, wenn sich wieder mehr Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk interessieren. So verbuchte etwa das Baugewerbe Ende März 2019 mit knapp 36.500 Ausstellungsverhältnissen insgesamt ein Plus von 5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Auch in anderen Gewerken hat sich der Einsatz des Handwerks bezahlt gemacht. „Inzwischen ist zum vierten Mal in Folge die Zahl neuer Ausstellungsverträge gestiegen – trotz sinkender Schulabgängerzahlen und des Trends zum Abitur“, betont Schwannecke. Insgesamt sei 2018 die Zahl aller Lehrlinge im Handwerk auf 368.033 gestiegen. Ein Jahr zuvor waren es 365.182

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass im vergangenen Jahr knapp 17.400 Lehrstellen unbesetzt blieben. Das sind rund 2.100 mehr als im Vorjahr. Und blickt man auf alle Stellen im Handwerk, so sind bei der Bundesagentur für Arbeit rund 150.000 offene Stellen gemeldet. Nach Einschätzung des Handwerksverbandes dürften es aber eher 250.000 offene Stellen sein, da nicht alle tatsächlich gemeldet würden.

Schwannecke fordert deshalb, an verschiedenen Stellschrauben zu drehen. „Wir brauchen eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren, mehr Mädchen in MINT-Berufen und verstärkte Anstrengungen bei Langzeitarbeitslosen“, sagt er. Doch auch dies reiche nicht. „Wir werden Fachkräfte aus Drittländern brauchen“, fügt er hinzu. Auch Flüchtlinge zählten dazu. Allerdings lasse sich die Fachkräftelücke nicht darüber schließen. Nötig sei vielmehr eine gesteuerte Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte, die sich am Bedarf des deutschen Arbeitsmarktes ausrichte.

Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer geht weiter: „Die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte ist unerlässlich, um dauerhaft Wachstum, Wohlstand und stabile Sozialsysteme in unserem Land zu sichern.“ Der jetzt vorliegende Vorschlag

des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes dürfe im parlamentarischen Verfahren nicht verwässert werden und müsse zügig umgesetzt werden.

Das Baugewerbe hat dagegen Bedenken. „Aus unserer Sicht ist es problematisch, dass die auf dem Gesetz basierende Beschäftigungsverordnung keine Möglichkeit eröffnet, Menschen mit langer berufspraktischer Erfahrung, innerhalb derer sie vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten erworben haben, einen Aufenthaltstitel in Deutschland einzuräumen“, sagt ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa. Er fordert Korrekturen bei Ausnahmevorschriften. Sollte es zu keiner Änderung kommen, müsse die so genannte Westbalkanregelung über 2020 hinaus verlängert werden. Derzeit würden rund 50.000 Arbeitskräfte von dort im Bauhauptgewerbe beschäftigt.

Wie Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) hervorhob, schließt die gesteuerte und geordnete Einwanderung erstmals neben Akademikern auch beruflich qualifizierte ein. Auch wolle man im Falle eines Konjunkturreinbruchs per Verordnungsermächtigung schnell reagieren können und die Vorrangprüfung wieder einführen. Bei missbräuchlichen Entwicklungen solle es Zuwanderungssperren für bestimmte Staaten geben.

Europa am Scheideweg?

Europawahl am 26. Mai

Bei der Wahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai steht einiges auf dem Spiel, darin sind sich politische Beobachter einig. Gewinnen diejenigen Kräfte maßgeblich an Einfluss, die die Europäische Union infrage stellen, oder gewinnt die Ansicht, dass Europa bei allem Reformbedarf ein Projekt ist, das den Menschen neben Frieden und Sicherheit auch wirtschaftlichen Erfolg bietet?

Die Handwerkskammer geht mit dem Aufruf in die Wahlen, dass möglichst viele Menschen am 26. Mai von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen mögen. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat sich proeuropäisch positioniert: Die EU braucht Reformen, aber das Handwerk und die Bürger der EU gewinnen durch den europäischen Binnenmarkt, durch Stabilität und Sicherheit.



Seite 7

Bei der Europawahl am 26. Mai geht es womöglich um mehr als sonst.

Foto: pixabay Capri23auto

THEMEN DIESER AUSGABE

Europa, wir kommen

Das Volterra-Projekt der Handwerkskammer Region Stuttgart ermöglicht es jungen Handwerkern, Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Seite 2

REGIONAL

CHEMNITZ



Orthopädienschuhmacher: Sabrina Oehme ist beste Auszubildende 8

Meisterpflicht: Konferenz der Handwerkskammern in Chemnitz 8

Kassenführung

Das Finanzamt nimmt verstärkt die Einnahmen von Handwerksbetrieben ins Visier. Seite 11

Rechnungen

Elektronische Rechnungen richtig korrigieren und archivieren. Seite 12

Bewertungen

Wie Sterne im Internet für Betriebe zum Umsatzfaktor werden. Seite 15

HANDWERK ONLINE

WWW.DEUTSCHE-HANDWERKS-ZEITUNG.DE



Foto: Victoria Chudinova - stock.adobe.com

■ **Sonnenbrillen-Trends 2019: Welche Formen und Muster sind angesagt?**
www.dhz.net/sonnenbrillen

■ **Wie schwer darf man als Arbeitnehmer heben und tragen?**
www.dhz.net/heben

■ **Deutschland und EU im Streit: Wie sicher sind Bauprodukte?**
www.dhz.net/bauprodukte

Anzeige



Der Branchentreff des Jahres im Bereich Glas, Fensterbau und Fassade
8.-9. November 2019 im Radisson Blu Hotel Karlsruhe-Ettlingen



Entscheidung über die Zukunft Europas

Europawahl am 26. Mai: Sachsens Europaabgeordnete ziehen Bilanz zu den vergangenen fünf Jahren und schauen voraus auf die kommende Wahlperiode



Freizügigkeit, Binnenmarkt und grenzüberschreitendes Arbeiten: Das Handwerk hat deutlich von der Europäischen Union profitiert. Foto: AMH

Am 26. Mai wählen die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union ein neues Europaparlament. Im Vorfeld hat die *Deutsche Handwerks Zeitung* die vier aktuellen sächsischen Europaabgeordneten gebeten, Bilanz der im Mai endenden Legislaturperiode zu ziehen und einen Ausblick auf die kommenden fünf Jahre zu geben. Alle vier sächsischen Europaabgeordneten treten wieder zu Wahl an.

Die Handwerkskammer Chemnitz und der Zentralverband des Deutschen Handwerks haben sich immer wieder für einen klar proeuropäischen Kurs ausgesprochen. Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz, bringt sein Verhältnis zur Europäischen Union so auf den Punkt: „Wir brauchen die EU. Sie garantiert Frieden, Sicherheit und wirtschaftliche Stabilität. Vor allem aber stellt sie sicher, dass wir auf Augenhöhe mit Staaten wie den USA, China oder Russland verhandeln können.“ Zugleich, so Wagner, sehe er vieles sehr kritisch, was in Brüssel entschieden werde. Europa müsse sich um „die großen Fragen und nicht um das Klein-Klein kümmern“.

Im Einzelnen erwartet das Handwerk von der Europäischen Union Folgendes:

Welthandel: Förderung von freiem, fairem und multilateralem Welthandel zum Nutzen aller.

Brexit: Erhalt des EU-Binnenmarkts, unabhängig vom Ausgang der Brexit-Verhandlungen. Vermeidung jeglicher Rosinenpickerei.

Wirtschafts- und Fiskalunion: Durchsetzung von Strukturreformen und Fiskalregeln. Behutsame Abstimmung von Wachstumsförderung und Stabilisierung aufeinander. Keine Vergemeinschaftung von Schulden.

EU-Haushalt: Gewährleistung einer nachhaltigen Finanzierung der EU und Vermeidung von temporären Förderstopps.

EU-Steuern: Keine Steuererhebung auf EU-Ebene; die Kompetenz dazu steht den Mitgliedstaaten zu.

Finanzunion: Abbau vorhandener Risiken sowie Vermeidung des Aufbaus neuer Risiken. Vorher keine EU-Einlagensicherung.

EU-Erweiterung: Integration vor Erweiterung. Annäherung der bestehenden Mitgliedsstaaten vor der Aufnahme neuer.

Migration: Erarbeitung und Durchsetzung einer gemeinsamen und solidarischen europäischen Flüchtlingspolitik. Ausweitung der Bemühungen zur Gewinnung von Fachkräften aus Drittstaaten.

Terrorismusbekämpfung: Wirkungsvoller Schutz der Außengrenzen Europas und Bekämpfung des internationalen Terrorismus. Bewahrung des Schengenraums.

Auf dem Frühlingsempfang der Handwerkskammer Chemnitz bezeichnete Kammerpräsident Frank Wagner die Europawahlen als Richtungsentscheidung. Am 26. Mai gehe es darum, das Europa zu verteidigen, „von dem wir als Sachsen und als Handwerker sehr profitieren“. An dem Tag werde auch entschieden, „ob wir das Feld Populisten überlassen, die Europa am liebsten abschaffen würden“.



„Digitalisierung zentrales Thema“

Constanze Krehl (SPD)

DHZ: Vielfach wird von einer Schicksalswahl für Europa gesprochen. Was macht die Wahl am 26. Mai aus Ihrer Sicht so besonders?

Constanze Krehl:

Bei dieser Wahl wird es mehr als je zuvor darum gehen zu vermitteln, welche Vorteile die EU für unsere Gesellschaft generiert. Viele Menschen realisieren im Kontext des Brexits, dass die EU ihren Bürgern und Unternehmen Rechtssicherheit und Erwartungssicherheit garantiert. Aber nicht nur das: Durch die europäische Zusammenarbeit können Bereiche wie Digitalisierung und Globalisierung aktiv gestaltet werden. So setzen wir zum Beispiel hohe Qualitätsstandards in Handelsabkommen durch, die es zugleich ermöglichen, Rohstoffe günstiger in die EU einzuführen.



Constanze Krehl ist seit 1994 Mitglied des Europäischen Parlaments. Foto: Götz Schleser

„Kein Rütteln an der Meisterpflicht“

Hermann Winkler (CDU)

DHZ: Vielfach wird von einer Schicksalswahl für Europa gesprochen. Was macht die Wahl am 26. Mai aus Ihrer Sicht so besonders?

Hermann Winkler:

Ich halte es nach wie vor für immens wichtig, in Europa zusammenzuarbeiten und zusammenzuhalten, da der globale Wettbewerb, der inzwischen auch fast jeden Handwerksbetrieb erreicht, sonst ohne uns stattfindet. Da wird es mit den zu erwartenden Wahlergebnissen, für die wir aber auch selbst mit Schuld tragen, nicht einfacher. Für mich persönlich entscheidet sich, als Zweitplatziertem auf der sächsischen Landesliste, ob ich noch einmal die Interessen der Handwerker im Parlament vertreten darf oder eine neue berufliche Herausforderung angehen muss.



Hermann Winkler ist seit 2009 Mitglied des Europäischen Parlaments. Foto: Laurence Chaperon

„Schutz vor Lohndumping“

Cornelia Ernst (Die Linke)

DHZ: Vielfach wird von einer Schicksalswahl für Europa gesprochen. Was macht die Wahl am 26. Mai aus Ihrer Sicht so besonders?

Cornelia Ernst:

Es geht um die Zukunft der EU, ob sie ein Friedensprojekt und -garant bleibt oder Ausgangsbasis für Aufrüstung und Wetttrüben wird, ob Armut und Ausgrenzung bekämpft wird oder wir in blindem Nationalismus gemeinsame Interessen in Europa über den Haufen fahren. So gesehen geht es wirklich um alles, um unser Zusammenleben in Europa. Wir brauchen eine Reform der EU, vor allem ihre weitere Demokratisierung, die noch stärkere Einbeziehung der Menschen in europäische Entscheidungen.



Cornelia Ernst ist seit 2009 Mitglied des Europäischen Parlaments. Foto: Europabüro Cornelia Ernst Dresden

„Den Meistertitel weiter verteidigen“

Peter Jahr (CDU)

DHZ: Vielfach wird von einer Schicksalswahl für Europa gesprochen. Was macht die Wahl am 26. Mai aus Ihrer Sicht so besonders?

Peter Jahr:

Die Europäische Union steht vor großen Herausforderungen. Gerade deshalb brauchen wir eine große proeuropäische Mehrheit im Parlament. Zudem geht es um die Verteidigung des Spitzenkandidatenprinzips, das heißt, dass wir die Chance nutzen, dass mit dem Christdemokraten Manfred Weber ein Deutscher „europäischer Kanzler“ wird.



Peter Jahr ist seit 2009 Mitglied des Europäischen Parlaments. Foto: European Parliament 2018

DHZ: Was konnte aus Ihrer Sicht in den vergangenen fünf Jahren für Handwerk und Mittelstand erreicht werden? Welche Entscheidung des Europaparlaments haben Sie bedauert?

Krehl: Mit der Überarbeitung der Entsenderichtlinie haben wir erfolgreich das Prinzip „gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort“ durchgesetzt. Fair wirtschaftende Unternehmen müssen jetzt nicht mehr die Konzerne fürchten, die Entsende aus anderen EU-Staaten zu Dumpingpreisen anstellen. Auch die neuen Handelsabkommen helfen dabei, Dumping zu bekämpfen und europäischen Betrieben einen fairen Wettbewerb zu garantieren.

DHZ: Was wollen Sie in den kommenden fünf Jahren auf europäischer Ebene, speziell auch für das Handwerk, erreichen?

Krehl: Ein ganz zentrales Thema wird die Digitalisierung der Arbeitswelt sein. Hier müssen wir gemeinsam auf europäischer Ebene Lösungen finden, wie sich dieser Prozess für alle Betroffenen vorteilhaft regeln lässt. Wir werden den sozialen Dialog stärken und die Sozialpartner besser in die europäischen Gesetzgebungsprozesse einbinden. Außerdem werden wir dafür sorgen, dass große Konzerne, die bislang keine Steuern in Europa zahlen, endlich zur Kasse gebeten werden. Es darf nicht sein, dass KMU Abgaben leisten und große Konzerne Steuer-schlupflöcher nutzen.

DHZ: Was konnte aus Ihrer Sicht in den vergangenen fünf Jahren für Handwerk und Mittelstand erreicht werden? Welche Entscheidung des Europaparlaments haben Sie bedauert?

Winkler: Mein Ziel war es immer, wenn zum Beispiel im Industrieausschuss über Industriepolitik gesprochen wird, auch an das Handwerk und die damit zusammenhängenden Probleme zu denken. Dies ist durch eine sehr gute Zusammenarbeit zum Beispiel mit den Kammern gelungen. Die elektronische Dienstleistungskarte haben wir auf Grund meines Antrages abgelehnt und den gesamten Richtlinienvorschlag zurückgewiesen. Ich bedauere, dass es mir noch nicht gelungen ist, meine Kollegen davon zu überzeugen, dass wir ein besseres Verhältnis und Verständnis für Russland entwickeln müssen.

DHZ: Was wollen Sie in den kommenden fünf Jahren auf europäischer Ebene, speziell auch für das Handwerk, erreichen?

Winkler: Drei Punkte – die Bedeutung des Handwerks jedem in Europa klarmachen, kein Rütteln an der Meisterpflicht und weniger Berichtspflichten und Vorschriften. In der vergangenen Legislatur reichte die Kommission circa 100 Gesetze pro Jahr ans Parlament ein, in dieser sind es nur 25 Gesetze pro Jahr – das ist ein Erfolg. So müssen wir weitermachen.

DHZ: Was konnte aus Ihrer Sicht in den vergangenen fünf Jahren für Handwerk und Mittelstand erreicht werden? Welche Entscheidung des Europaparlaments haben Sie bedauert?

Ernst: Auch in der neuen Fördermittelperiode gibt es eine starke Ausrichtung auf die Interessen des Handwerks, wie mit Erasmus+ für berufliche Bildung und die Fachkräfteausbildung. Regionale Potentiale sollen weiterhin durch EFRE-Mittel unterstützt werden. Bedauerlich finde ich, dass im Beihilferecht immer noch keine geeignete Lösung für vereinfachten Zugang zu Förderungen vorliegt und dass die notwendige Integration von Migrantinnen und Migranten kaum Erleichterungen erfährt.

DHZ: Was wollen Sie in den kommenden fünf Jahren auf europäischer Ebene, speziell auch für das Handwerk, erreichen?

Ernst: Für mich ist die EU als Friedensgarant wichtigster Punkt und das ist für alle wichtig. Einer nationalen Strategie bedarf es, um die Leitlinien der Kommission zur Bekämpfung des Klimawandels umzusetzen. Viel zu tun ist auch hinsichtlich der Anerkennung von Berufsabschlüssen und Rentenversicherungsleistungen in der EU und der zügige Breitbandausbau muss endlich her, weil ohne diesen die Industrie 4.0 illusorisch ist. Nicht zuletzt muss der Meisterbrief seine Gültigkeit weiter behalten. Das Handwerk muss vor Lohndumping geschützt werden.

DHZ: Was konnte aus Ihrer Sicht in den vergangenen fünf Jahren für Handwerk und Mittelstand erreicht werden? Welche Entscheidung des Europa-Parlaments haben Sie bedauert?

Jahr: Wir haben einiges in den letzten Jahren für Handwerk und Mittelstand erreicht: Zuerst zu nennen ist, dass wir das System des deutschen Meisterbriefes durch Abschwächung der Verhältnismäßigkeitsprüfung gerettet haben. Zudem haben wir das Ziellandprinzip etabliert, das heißt wer in Deutschland arbeitet, muss deutsche Anforderungen erfüllen. Wir haben Vereinfachungen für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in vielen Bereichen durchgesetzt. Für das Handwerk wurde der Transport gewisser Abfälle erleichtert und der verpflichtende Fahrtenschreiber in der 100-Kilometer-Zone entfällt. Ich habe nicht die Entscheidung zur Datenschutz-Grundverordnung des Parlaments bedauert, aber die Umsetzung in Deutschland, die kleine und mittelständische Unternehmen vor unnötige Herausforderungen stellt.

DHZ: Was wollen Sie in den kommenden fünf Jahren auf europäischer Ebene, speziell auch für das Handwerk, erreichen?

Jahr: Wir werden zukünftig weiter dafür werben, dass unser bewährtes Konzept der dualen Ausbildung flächendeckend eingeführt wird und wir werden weiterhin den Meistertitel verteidigen. Weitere Vereinfachungen sind notwendig, um unseren Mittelständlern unter anderem den Zugang zum europäischen Markt zu erleichtern.

Pflegen trotz Beruf

Otto-Heinemann-Preis ehrt vorbildliche Betriebe

Unternehmen, die ihre Mitarbeiter mit innovativen Maßnahmen bei der Pflege von Familienangehörigen unterstützen, können sich bis 14. Juni auf www.otto-heinemann-preis.de um den Otto-Heinemann-Preis bewerben.

Prämiert wird die gute Balance von Beruf und Pflege: Wie gelingt es Ihrem Unternehmen, wirtschaftlichen Erfolg und pflegefreundliche Personalpolitik als Unternehmens-

philosophie zu gestalten? Welche Ideen und Modelle existieren bereits in Ihrem Haus? Was ist geplant?

In der Jury wirkt der Zentralverband des Deutschen Handwerks mit. Die feierliche Preisverleihung erfolgt im Rahmen der 6. Berliner Pflegekonferenz am 7. November.

Ansprechpartnerin: Inklusionsberaterin Sandra Nikolai, Tel. 0371/5364-211, E-Mail: s.nikolai@hwk-chemnitz.de

Jugend schweißt

Bezirksverband Chemnitz erfolgreich

Am 27. April wurde der 13. Bezirkswettbewerb des DVS BV Chemnitz „Jugend schweißt“ in der Schweißtechnischen Kursstätte der Handwerkskammer Chemnitz ausgetragen.

In den vier Handschweißverfahren Gas-, MAG-, WIG- und Lichtbogenhandschweißen wurden aus 13 Teilnehmern die besten Nachwuchsschweißer im DVS-Bezirksverband

Chemnitz gesucht. Darunter waren auch vier Teilnehmer aus Frydek Mistek in Tschechien.

Die Wettbewerbsteilnehmer, die durch die Mitarbeiter der Handwerkskammer auf den Wettkampf vorbereitet wurden, konnten sehr gute Ergebnisse erzielen:

1. Platz Gasschweißen: Einkenel, Yves (H.S.L. Heizung & Sanitär GmbH, Mulda)

2. Platz Gasschweißen: Sieren, Tom (Sanitär- und Heizungstechnik, Frankenberg)

2. Platz WIG-Schweißen: Koschelow, Lukas (Willig Fahrzeugbau GmbH, Mühlau)

Der Wettbewerb findet aller zwei Jahre statt. Die Sieger sind berechtigt, zum Landeswettbewerb des LV Sachsen am 15. Juni in der SLV-Halle den Bezirksverband Chemnitz zu vertreten.

Konfirmanden backen Brote

Spende für Bildung

Bei der dritten Auflage der Aktion „5.000 Brote – Konfirmanden backen Brot für die Welt“ kamen 10.000 Euro für Bildungsprojekte in Indien, El Salvador und Äthiopien zusammen. Die bundesweite Aktion wurde Ende September von der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens in Annaberg-Buchholz eröffnet. Insgesamt hatten sich 42 Kirchgemeinden beteiligt.

Digi-Check für Betriebe

Bedarfsanalyse entwickelt

Digitalisierung erleichtert den Arbeitsalltag, optimiert zeitliche Abläufe und spart langfristig viel Zeit ein. Um die Handwerksbetriebe dabei optimal zu unterstützen, hat das Kompetenzzentrum für Digitalisierung im Handwerk einen Digitalisierungscheck (Bedarfsanalyse) entwickelt, der Auskunft gibt, wo sich Ihr Unternehmen auf dem Weg zur Digitalisierung befindet. Im digitalen Fragebogen beinhaltet sind Themen wie Kunden, Prozesse, Geschäftsmodelle, Mitarbeiter sowie IT-Sicherheit. Gern füllen wir diesen Fragebogen mit Ihnen gemeinsam aus und besprechen anhand der Ergebnisse, welche Möglichkeiten die Digitalisierung für Ihr Unternehmen bietet. Vereinbaren Sie einen kostenfreien Beratungstermin bei Berater Torsten Gerlach.

■ **Kontakt:** Torsten Gerlach, Tel. 0371/5364-311, E-Mail: t.gerlach@hwk-chemnitz.de

Kompaktkurs

Lohnbuchhaltung leicht gemacht

Mit dem 2-Tages-Kompaktkurs der Handwerkskammer Chemnitz werden Sie anwendungsorientiert mit allen Grundlagen der Lohn- und Gehaltsbuchhaltung vertraut gemacht. Sie frischen Ihre Kenntnisse auf und bringen sich auf den aktuellen Stand der Gesetzgebung. Es sind aktuell noch Plätze frei.

Lohn- und Gehaltsbuchhaltung Grundlagen

- Termin: 28.–29. Mai 2019
- Dauer: 16 UE
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 315,00 Euro
- Fördermöglichkeiten: Bildungsprämie

■ **Weitere Informationen** bei Nicole Krüger, Tel. 0371/5364-189, E-Mail: n.krueger@hwk-chemnitz.de

Bereit für die Nachfolge?

Veranstaltung am 17. Juni

Die Sicherung der Nachfolge für das Unternehmen ist für viele sächsische Unternehmer eine drängende Frage. Schließlich ist es wichtig, sein Lebenswerk in guten Händen zu wissen. Gleichzeitig birgt der Prozess einer Unternehmensnachfolge eine Vielzahl von Herausforderungen und bedarf intensiver Planung. Umso wichtiger ist es, dass sowohl das Unternehmen als auch der Unternehmer für diesen Schritt gut vorbereitet sind. Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, die IHK und die Handwerkskammer Chemnitz laden im Rahmen der jährlichen Aktionstage Unternehmensnachfolge zu Informationsveranstaltungen ein. Die Auftaktveranstaltung am 17. Juni in Chemnitz stellt die Frage „Bereit für die Nachfolge?“. Das gesamte Programm und die Einladung finden Sie unter www.unternehmensnachfolge.sachsen.de. Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Chemnitz sind die Betriebswirtschaftsberater.

■ **Kontakt** über Mandy Pross: Tel. 0371/5364-206, E-Mail: beratung@hwk-chemnitz.de

Impressum

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 03 71/53 64-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Das hat Hand und Fuß

Sabrina Oehme ist die beste Orthopädienschuhmacher-Auszubildende in Sachsen und Thüringen

Von Cindy Haase

Sabrina Oehme ist die Beste in ganz Sachsen und Thüringen. Die Orthopädienschuhmacherin schloss vor kurzem ihre dreieinhalbjährige Ausbildung mit Spitzennoten ab. „Wir waren insgesamt etwa 50 Azubis“, sagt sie. Von diesen konnte sie mit der Note 1,0 in der Theorie sowie 89 Prozent in der praktischen Prüfung das beste Ergebnis von allen erzielen.

„Es wurden insgesamt drei Absolventen ausgezeichnet – alles Mädchen“, erzählt sie lachend. Das sei ungewöhnlich, denn bis vor einigen Jahren galt der Beruf noch als Männerdomäne.

Von Sabrinas Leistungen überzeugt sind auch ihr Ausbildungsmeister Thomas Krüger und ihr Chef Olaf Rösch, Geschäftsführer der Orthopädie-Schuhtechnik GmbH Chemnitz. „Sie ist wirklich sehr gut“, lobt er. Neben Sabrina Oehme habe noch ein weiterer Lehrling seinen Abschluss gemacht.

Sabrina Oehme, die aus Thum stammt und dort auch lebt, ist vorbelastet: „In meiner Familie gibt es bereits Orthopädienschuhmacher.“ Trotzdem sei sie erst durch ein Praktikum in der Orthopädie-Schuhtechnik GmbH in Chemnitz so richtig auf den Geschmack gekommen. „Mir gefällt, dass man sowohl handwerklich tätig ist, aber auch viel mit Menschen zu tun hat“, nennt sie die Vorzüge ihres Berufes.

Orthopädienschuhmacher fertigen in Maßarbeit orthopädische Hilfsmittel aus modernsten Werkstoffen und nach neuesten Verfahren entsprechend dem jeweiligen Krankheitsbild. So werden nicht nur Einlagen gefertigt, sondern auch komplette Schuhe für Menschen mit „Prob-



Sabrina Oehme in der Werkstatt der Orthopädie-Schuhtechnik GmbH Chemnitz. Hier absolvierte sie ihre dreieinhalbjährige Ausbildung und arbeitet auch jetzt mit großer Begeisterung.

Foto: Cindy Haase/Wochenendspiegel

lemfüßen“ gebaut. Kleben, Messen, Schleifen gehören für Fachleute wie Sabrina Oehme ebenso zur Tätigkeit wie die Beratungsgespräche mit den Kunden.

Der frühzeitige Kontakt mit der Kundschaft ist auch Oehmes Chef Olaf Rösch wichtig. „Darauf wurde auch mit Umstellung der Ausbildungsverordnung großer Wert gelegt“, berichtet er. Früher haben Gespräche mit Kunden in der Lehre laut Verordnung keine Rolle gespielt. „Das war eine gute Änderung“, sagt Rösch, der selbst 1981 in der Firma als Lehrling angefangen hat und im nächsten Jahr sein 20-jähriges Jubiläum als Geschäftsführer feiert.

Sabrina Oehme kann sich gut vorstellen, später auch ihren Meister zu machen. „Jetzt will ich aber erstmal arbeiten und weiter dazulernen“, sagt die 22-Jährige. Schließlich sei sie mit Abschluss der Ausbildung

noch nicht perfekt, sondern wolle sich noch viel von den insgesamt fünf Meistern in der Firma anschauen.

Die Berufsaussichten für Orthopädienschuhmacher sind hervorragend. „Es gibt in Sachsen und Thüringen ungefähr 220 Betriebe. Diesen stehen die 50 Absolventen gegenüber. Der Arbeitsmarkt ist leer“, verdeutlicht Olaf Rösch, der selbst 21 Mitarbeiter in vier Filialen beschäftigt. Die Ausbildung wurde für die zwei Bundesländer mittlerweile in Gotha zentralisiert. Ein früherer Ausbildungsort in Aue musste wegen der zu geringen Zahlen aufgegeben werden.

Sabrina Oehme kann die Ausbildung nur jedem empfehlen: „Sie ist sehr abwechslungsreich und am Ende des Tages sieht man, was man geschafft hat, und dazu kommt noch die Dankbarkeit der Kunden“, wirbt sie für den Beruf.

Meisterpflicht und Zukunftsräume

Die Hauptgeschäftsführer der 53 Handwerkskammern kommen in Chemnitz zur Konferenz des Deutschen Handwerkskammertags zusammen

Der sächsische Wirtschaftsminister startete mit einer überraschenden Frage. Bei der Konferenz der deutschen Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer fragte Martin Dulig rhetorisch in die Runde: „Ganz ehrlich, was haben Sie als Erstes gedacht, als Sie die Einladung nach Chemnitz bekommen haben?“

Dulig war Impulsredner auf der Konferenz des Deutschen Handwerkskammertags (DHKT), zu der die Handwerksorganisation für den 29. und 30. April nach Chemnitz ins Hotel Chemnitzer Hof geladen hatte. Die Konferenz findet zweimal jährlich jeweils an einem anderen Ort in Deutschland statt, die Hauptgeschäftsführer der 53 Handwerkskammern und der DHKT besprechen dort handwerkspolitische und handwerksrechtliche Themen.

Nach den fremdenfeindlichen Ausschreitungen in Chemnitz vom August letzten Jahres entstand die Idee, die Konferenz in Chemnitz auszurichten – auch, um den aus ganz Deutschland stammenden Hauptgeschäftsführern ein anderes Bild der Stadt zu zeigen.

Auf der Konferenz ging es unter anderem um die Dieselfahrverbote in einigen deutschen Städten. Die Hauptgeschäftsführer berichteten von der Situation in ihren Kammerbezirken und von den Erfolgen der Interessenvertretung, wenn sie gegenüber den Verwaltungen Ausnahmen oder pragmatische Lösungen für Handwerkerfahrzeuge erzielen konnten. Einigkeit unter den Konferenzteilnehmern bestand in der Feststellung, dass der Flickenteppich in Sachen Fahrverbote äußerst schäd-

lich für das Handwerk sei. Kaum ein Betrieb arbeite alleine in den Grenzen seiner Gemeinde. Zudem informierte Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, über die Bemühungen der Handwerksorganisation, Berufe in die Meisterpflicht zurückzuführen, für die 2004 nach der Novellierung der Handwerksordnung die Meisterpflicht abgeschafft wurde. Ein Rückgang der Ausbildungsleistung und der Bestandsfestigkeit der Betriebe sei die Folge gewesen, so Schwannecke.

Bei einem Pressegespräch am Rande der DHKT-Konferenz hatten Holger Schwannecke und Markus Winkelströter, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Chemnitz, zuvor über die angespannte Lage bei Fachkräften und Nachwuchs im Handwerk informiert und klargestellt, was das Handwerk in der Debatte um die Strukturförderung steht: Ländliche Räume seien Zukunftsräume für das Handwerk, so Schwannecke. Fördermittel auf die Metropolen zu konzentrieren, wie vom Institut für Wirtschaftsförderung Halle angeregt, davon halte er nichts, sagte Schwannecke. Er und Winkelströter forderten mehr Wertschätzung für die berufliche Bildung und den flächendeckenden Ausbau schneller Internetverbindungen.

Wirtschaftsminister Martin Dulig indes lobte in seinem Impulsvortrag das Handwerk für seine Ausbildungsleistung: „Sie haben immer über Bedarf ausgebildet. Dafür möchte ich Ihnen danken.“



Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig war als Impulsredner zu Gast auf der Konferenz der Hauptgeschäftsführer im Hotel Chemnitzer Hof.

Foto: Robert Schimke/Handwerkskammer Chemnitz

Was tun, wenn der Chef ausfällt?

Neu: Notfallordner für Handwerksbetriebe

Laut Statistik ist jede dritte Betriebsaufgabe oder -übergabe durch Krankheit, Unfall oder Tod des Unternehmers bedingt. Diese Schicksalsschläge treten plötzlich ein und führen ohne Vorsorge zu existenzgefährdenden Unternehmens- und Lebenskrisen. Bereits ein 14-tägiger Ausfall kann schwerwiegende Folgen haben. Sind die wesentlichen betrieblichen Abläufe weiterhin gewährleistet? Ist Ihr Betrieb auf einen Ausfall des Chefs vorbereitet und wäre ein Dritter in der Lage, die Geschäfte, wenn auch nur vorläufig, weiterzuführen?

Notfalldokumente auf einen Griff

Mit dem neuen Notfallordner der Handwerkskammer Chemnitz können die wesentlichen und für einen solchen Notfall erforderlichen Informationen strukturiert aufgearbeitet werden. Die Formulare und Muster dienen zur übersichtlichen Erfassung von wichtigen Ansprechpartnern, Vollmachten, Verträgen, Terminen oder Fristen. Mit Hilfe derer können Sie Ihre Unterlagen für einen Notfall

selbständig erstellen bzw. jederzeit bearbeiten und pflegen.

Regionalveranstaltungen

Die Handwerkskammer Chemnitz sensibilisiert in drei Regionalveranstaltungen im Mai über diese Vorsorge. Im Fokus steht das Thema „Notfallordner für Handwerksbetriebe“. Dieser wird den Teilnehmern zu den Veranstaltungen erläutert und ausgereicht.

Termine:

- Dienstag, den 21. Mai 2019, 17.00 bis 18.30 Uhr in Chemnitz
- Mittwoch, den 22. Mai 2019, 17.00 bis 18.30 Uhr in Plauen
- Donnerstag, den 23. Mai 2019, 17.00 bis 18.30 Uhr in Freiberg

Sie können an einer der Veranstaltungen nicht teilnehmen? Dann kontaktieren Sie Ihren Betriebsberater der Handwerkskammer Chemnitz. In einem persönlichen Gespräch erhalten Sie Ihren persönlichen Notfall-USB-Stick.

■ **Kontakt:** Mandy Pross, Tel. 0371/5364-206, E-Mail: m.pross@hwk-chemnitz.de



Die Verantwortlichkeiten sind auf das laufende Geschäft abgestimmt und dahingehend optimiert. Doch was passiert, wenn dieser funktionierende Kreislauf durch einen Notfall ins Stocken oder gar zum Erliegen kommt?

Foto: (C) Peopleimages_ iStock/516037217

Potentiale erkennen

Kosten- und Leistungsrechnung

Kennen Sie die Zahlen Ihres Unternehmens? Die Daten der Finanzbuchhaltung geben Aufschluss über die Kosten und Leistungen des Betriebes. Vertiefen Sie Ihr Wissen mit unserem Kompaktseminar und verschaffen Sie sich einen noch besseren Überblick über die Unternehmenssituation. Decken Sie Schwachstellen rechtzeitig auf und finden Sie die Leistungsträger Ihrer Angebotspalette. Im 2-Tages-Seminar wird an Fallbeispielen erläutert, welche Kos-

tenrechnungsmethode Sie für Ihren Betrieb anwenden sollten und welche Maßnahmen zur Kosteneinsparung beitragen.

Kosten- und Leistungsrechnung im Handwerksbetrieb

- Termin: 18.–19. Juni 2019
- Ort: Plauen
- Gebühr: 265,00 Euro

■ **Weitere Informationen** bei Sibylle Wuschek, Tel. 03741/1605-17, E-Mail: s.wuschek@hwk-chemnitz.de

Berater-Team verstärkt

Neue Beraterkompetenz und Termine in den Regionen

Seit April verstärkt Antje Wagner das Team der Betriebswirtschaftsberater der Handwerkskammer. Neben Silke Loos, Marcus Nürnberger, Christian Sauer, Gabi Hilbert und Mario Knüpfer wird sie zukünftig in Chemnitz beratend für die Mitgliedsbetriebe tätig sein. Die gebürtige Karl-Marx-Städterin bringt dafür eine gute Portion Breitbandwissen mit: Nach dem Studium zur Diplomkauffrau mit den Schwerpunkten Steuerlehre, Wirtschaftsprüfung und Finanzwirtschaft arbeitete sie als Arbeitsvermittlerin bei der Bundesagentur für Arbeit, als Berufsschullehrerin für betriebs- und volkswirtschaftliche Fächer sowie in



Antje Wagner verstärkt das nun sechsköpfige Beraterteam. Die passionierte Fahrradfahrerin hat eine erwachsene Tochter.

Foto: privat

der Immobilienwirtschaft als Objektverwalterin. Seit 2014 ist die 49-Jährige auch schon als Dozentin für die Handwerkskammer Chemnitz tätig. Hier vor allem für den Fachteil Volkswirtschaft in der ausbildungsbegleitenden Fortbildung zum Technischen Betriebswirt (HwO).

Beratungstermine vor Ort

Mit Antje Wagner in Chemnitz werden sich ab sofort die Beratungen und Berater in den Regionen wie folgt aufteilen:

- Chemnitz: Antje Wagner, Tel. 0371/5364-201, Fax 0371/5364-512, antje.wagner@hwk-chemnitz.de
- Chemnitz/Annaberg: Silke Loos, Tel. 0371/5364-207 und 03733/145250, Fax 0371/5364-512, s.loos@hwk-chemnitz.de
- Chemnitz/Aue: Christian Sauer, Tel. 0371/5364-205 und 03771/23651,

- Fax 0371/5364-512, c.sauer@hwk-chemnitz.de
- Döbeln/Freiberg: Marcus Nürnberger, Tel. 03731/34967, Fax 0371/5364-512, m.nuernberger@hwk-chemnitz.de
- Plauen: Mario Knüpfer, Tel. 03741/1605-16, Fax 03741/1605-52, m.knuepfer@hwk-chemnitz.de
- Zwickau: Gabi Hilbert, Tel. 0375/787056, Fax 0375/787811, g.hilbert@hwk-chemnitz.de

Fachausbildung

Europaweit anerkannte
Schweißaufsicht

Ob in einem kleinen oder mittelständischen Unternehmen als allein verantwortliche Aufsicht oder als Bindeglied zwischen Schweißfachingenieur und der Betreuung der Schweißer in großen Unternehmen – überall wird das praxisnahe Wissen des Schweißfachmannes geschätzt. Für Metallbaumeister ist diese Qualifizierung besonders interessant, denn sie haben den IWS Teil 0 bereits in der Tasche und bei erfolgreich abgelegter Prüfung innerhalb der Meisterausbildung wird ihnen ebenfalls der IWS Teil 1 für drei Jahre anerkannt. Die Ausbildung zum IWS erfolgt in Zusammenarbeit mit der Schweißtechnischen Lehranstalt Dresden. Die Kosten können mithilfe von Fördermitteln erheblich reduziert werden.

Internationale(r) Schweißfachmann/-frau (IWS)

- Termin: 11. Oktober 2019 bis 20.06.2020
- Dauer: 336 UE
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 4.520,00 Euro inkl. Prüfungsgebühren (verringerte Gebühr, wenn nicht alle Teile besucht werden)
- Fördermöglichkeiten: Weiterbildungsscheck betrieblich/individuell der SAB, Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit, WeGebAU

■ **Weitere Informationen** bei Mandy Frohs, Tel. 0371/5364-302, E-Mail: m.frohs@hwk-chemnitz.de



Impressum

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Markus Winkelströter,
Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz,
Telefon 0371/5364-234, E-Mail:
m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

„Ohne den Meister wäre ich nicht da, wo ich heute bin“

Konditorin Bettina Schliephake-Burchardt im Interview über Leidenschaft, den Meistertitel und die Nachwuchsarbeit

Hängerchen, Blütenzucker, Lebensmittelfarben und Modellierfondant – daraus besteht die bunte und süße Welt von Konditormeisterin und Fernsehjurorin Bettina „Betty“ Schliephake-Burchardt aus Hamburg. Seit über 25 Jahren dekoriert sie Torten, gibt ihr Wissen in Workshops, Büchern, Fernsehshows und Blogs weiter. Wir wollten wissen, was die Erfolgsrezepte ihrer Karriere sind.

DHZ: Woher kommt Ihre Leidenschaft fürs Konditorhandwerk?

Schliephake-Burchardt: Ich möchte schon immer wahnsinnig gern dekorieren und Modellieren. Das war auch das, was mich am Konditor reizt hat – nicht unbedingt das Backen. Auch das frühe Aufstehen ist nicht so meins. Zur Tortendekoration bin ich eigentlich mehr aus Zufall gekommen und wollte es im Nebenberuf machen. Irgendwann ist es zum Hauptjob geworden. Das ist auch das Schöne am Konditorjob – es findet sich für jeden etwas. Der eine backt gern, der andere dekoriert gern, der Nächste arbeitet lieber mit Schokolade oder macht Eis. Und alles ist in einem Beruf vereint! Es gibt wenige Berufe, die so vielseitig sind.

DHZ: Sie geben Ihr Wissen inzwischen auf einer eigenen Homepage, in einem Blog, im Fernsehen, in Büchern und Seminaren weiter. Wie ist es dazu gekommen?

Schliephake-Burchardt: Eigentlich immer durch Zufall, es war nie etwas geplant. Ich habe auch in meinem Leben noch nie einen Businessplan geschrieben. Alles hat sich einfach immer so ergeben. Angefangen hat es mit meiner Webseite und da ich damals noch keinen Meister hatte, habe ich vor allem Kurse für Hobbyisten gegeben. Und habe dabei festgestellt, dass es das ist, woran ich eigentlich mehr Spaß habe. Nachdem ich dann den Meister gemacht hatte,



25 Jahre Liebe zur Tortendekoration haben die sympathische Konditorin mit dem Spitznamen Betty inzwischen auch im Fernsehen berühmt gemacht.

Foto: Elfriede Liebenow Fotografie

kamen irgendwann auch die Fachschulen dazu. Mittlerweile genieße ich es total, den Fachkollegen Wissen weiterzugeben. Zumal in der Ausbildung der Bereich Dekoration und Modellieren immer etwas zu kurz kommt. Momentan wird das immer stärker nachgefragt und ist sehr angesehen.

DHZ: Trennen Sie in Ihren Kursen bei der Wissensvermittlung nach Laien und Profis, die das Handwerk gelernt haben?

Schliephake-Burchardt: Ja schon. Der eigentliche Unterschied liegt aber darin, ob ich als Hobby modelliere, wo ich viel mehr Zeit habe, oder ob ich versuche, es in der Backstube umzusetzen. Meine Tipps gehen dann eher in die Richtung, wie ich es im Geschäft umsetze, damit ich am Ende noch Geld dafür bekomme. Da muss man dann schon unterscheiden.

DHZ: Sie haben erst ziemlich spät im Laufe Ihrer Karriere den Meister gemacht. Warum?

Schliephake-Burchardt: Ich habe mich dem lange verwehrt, bin aber inzwischen einer der größten Befür-

worter vom Meistertitel. Ich glaube, dass, auch wenn viele sagen, wir brauchen keinen Meister, Deutschland viel Wert auf den Meister legt. Die Deutschen wollen einen Meistertitel sehen. Ich wäre ohne den Meister nicht da, wo ich heute bin.

DHZ: Sie engagieren sich auch in der Innung im Vorstand. Wie kam es dazu?

Schliephake-Burchardt: (lacht) Nach dem Meister bin ich da gleich „verhaftet“ worden. Mein ehemaliger Chef und mein Lehrer haben mich dazu animiert. Erst war ich etwas abgeschreckt, aber inzwischen sehe ich es als meinen Beitrag für das Handwerk an – ich bilde nicht aus, also bin ich in der Innung aktiv. Ich kann Leute nicht verstehen, die immer nur meckern, aber auch aktiv nichts tun und sich nicht in einer Innung engagieren.

DHZ: Eine letzte Frage, wie erklären Sie sich diesen aktuellen Hype ums Backen?

Schliephake-Burchardt: Das ist total spannend zu sehen. Der Hype bricht auch nicht ab. „Das große Backen“ geht in die siebente Staffel und die Zuschauerzahlen steigen stetig. Die Hauptzuschauerschaft sind interessanterweise Kinder. Die sind total heiß aufs Backen. Neulich stand auf der Messe eine Zehnjährige vor mir, die zeigte mir einen selbstgemachten Blätterteig. Die gehen da noch völlig ohne Angst ran – da ist für das Handwerk noch ganz, ganz viel Potenzial, das wir nutzen sollten. Verbunden ist damit auch die Chance auf ein Umdenken und das passiert in der Lebensmittelbranche gerade sehr stark. Das ist gut, denn nirgendwo hat man in der Wirtschaft so viele Aufstiegsmöglichkeiten wie im Handwerk!

■ **Betty und ihre Träume** aus Zucker finden Sie im Internet unter blog.sugardreams.de

Spleißen für Profis

Weiterbildung zum Spezialisten für Glasfaserinstallation vermittelt Kenntnisse zum Verlegen von Glasfasern

Neue Techniken, neue Schulungsräume und praxisnahe Weiterbildung – im Bildungszentrum der Handwerkskammer konnten im April erstmals Fachkräfte des Elektrohandwerks Kompetenzen in der Glasfaserinstallation erwerben. Die Teilnehmer erlernen dabei die wesentlichen Fertigkeiten der Lichtwellenleitertechnik-Installation (LWL), der Messverfahren sowie der Fehlerdiagnose und -behebung in den verschiedenen Netzebenen. Tatsächlicher Datentransfer, dargestellte Übertragungslängen von bis zu vier Kilometern, authentische Werkzeuge und Messgeräte sowie das Bewältigen fallbezogener Aufgabenstellungen bereiten die Experten optimal auf die Herausforderungen der Praxis im Unternehmen vor.

Der deutschlandweit einmalige Kurs vermittelt in 36 Unterrichtseinheiten LWL-Grundlagen, einen Überblick über Glasfaserkabeltypen und vermittelt ganz praktische Fertigkeiten der LWL-Installation wie das Absetzen und Schneiden von Glasfasern, die Reinigung und Vorbereitung der Fasern, manuelles und vollautomatisches Spleißen sowie den Umgang mit LWL-Messtechnik. Entwickelt wurde der Kurs von Ausbilder und Informationstechnikermeister Hendrik Morgner, der die Kurse auch anleitet.

■ **Der nächste Vollzeitkurs** startet am 2. Dezember in Chemnitz. Informationen bei Hendrik Morgner: Tel. 0371/5364-365, E-Mail: h.morgner@hwk-chemnitz.de

Aktionstage Nachhaltigkeit: Taten für morgen

Handwerkskammer ruft zum Nachhaltigkeitswettbewerb auf

Einen Großteil unserer Zeit verbringen wir auf der Arbeit. Gerade deshalb ist es wichtig, auch im Unternehmen ein Zeichen für einen nachhaltigeren Lebensstil zu setzen. Mit ihrer Teilnahme an den „Deutschen Aktionstagen Nachhaltigkeit“ können Sie Nachhaltigkeit in Ihrem Betrieb integrieren und die Gesundheit und die Mitarbeiterbindung stärken. Mit den Aktionstagen vom 25. Mai bis zum 5. Juni soll das vielfältige Engagement von Personen und Unternehmen stärker sichtbar gemacht werden. Dadurch sollen noch mehr Menschen angeregt werden, im Alltag, im Beruf oder in der Kommune nachhaltig zu handeln.

Auch Handwerksbetriebe können mitwirken. Vielleicht ein Team-Wettbewerb: Wer hat während der Aktionswoche am meisten unterschiedliche Produkte aus fairem Handel eingekauft? Oder initiieren Sie einfach ein regionales Frühstück, einen

Energiesparwettbewerb unter Mitarbeitern oder Azubis in Ihrem Unternehmen, pflanzen Sie einen blühenden Strauch auf dem Betriebsgelände, der Bienen und Insekten Nahrung bietet. Einzige Voraussetzung ist, dass die Aktion einen Bezug zu den globalen Nachhaltigkeitszielen hat: www.tatenfuermorgen.de.

Tipp: Mitgliedsunternehmen der Handwerkskammer Chemnitz, die bis spätestens zum 10. Juni eine Aktion durchführen, können sich damit unter dem Stichwort „Nachhaltigkeitsmotor Handwerk“ bei Umweltberaterin Steffi Schönherr melden. Für die drei besten Aktionen gibt es eine Veröffentlichung in der *Deutschen Handwerks Zeitung* und eine individuelle Nachhaltigkeitsberatung.

■ **Kontakt:** Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-240, E-Mail: s.schoenherr@hwk-chemnitz.de

LASS ES RAUS.

FORTBILDUNGSLEHRGÄNGE

■ UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Geprüfter Betriebswirt (HwO) in Chemnitz
24.02.2020 – 24.07.2020, Vollzeit (Mo – Fr)
26.02.2020 – 25.11.2021, Teilzeit (Mi/Do)
17.04.2020 – 18.12.2021, Blended (Fr/Sa)

■ BETRIEBSWIRTSCHAFT, PERSONAL UND RECHT

Ausbildung der Ausbilder
31.05. – 06.07.2019, Teilzeit (Fr/Sa) in Zwickau

Neuromarketing
– Wie Sie die Kaufbereitschaft von Kunden wecken
20.05.2019, Vollzeit in Chemnitz

Finanzbuchhaltung modular
20.05. – 12.11.2019, Teilzeit (Di/Do) in Chemnitz

Softwaregestützte Finanzbuchhaltung mit DATEV
20.05. – 01.07.2019, Teilzeit (Mo) in Chemnitz

Lohn- und Gehaltsbuchhaltung Grundlagen
28.05. – 29.05.2019, Vollzeit in Chemnitz

3-Tages-Seminar für Existenzgründer
03.06.2019 – 05.06.2019, Vollzeit in Chemnitz

Softwaregestützte Finanzbuchhaltung mit Lexware
04.06.2019 – 20.06.2019, Teilzeit (Di/Do) in Chemnitz

Mehr Weiterbildungsangebote und Online-Anmeldungen hier:
WWW.HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM

■ FAHRZEUGTECHNIK

Abgasuntersuchung Kompressionszündungsmotor (Pkw-/Lkw-Diesel)
29.05.2019, Vollzeit in Chemnitz

Fachkundiger für Arbeiten an HV-eigensicheren Systemen
05.06.2019 – 06.06.2019, Vollzeit in Chemnitz

■ SANITÄR-, HEIZUNGS-, KLIMA-, ELEKTRO- UND UMWELTTECHNIK

Optimierung von Heizungsanlagen
20.05.2019, Vollzeit in Chemnitz

Sicherheitstechnische Unterweisung Elektrotechnik
22.05.2019, Vollzeit in Plauen

■ FERTIGUNGS- UND SCHWEISSTECHNIK

3D-Druck als alternative Fertigungstechnologie für das Handwerk – Aktivworkshop
28.05.2019, Vollzeit in Chemnitz

Internationaler Schweißfachmann
11.10.2019 – 20.06.2020, Teilzeit (Fr/Sa) in Chemnitz

Schweißtechnik modular
– förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

■ KÖRPER- UND SCHÖNHEITSPFLEGE

Pflanzenhaarfarbe
20.05. – 22.05.2019, Vollzeit in Plauen

MEISTERKURSE

Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)/Ausbildung der Ausbilder
(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)
19.08.2019 – 30.10.2019, Vollzeit (Mo – Fr) in Plauen
19.08.2019 – 13.05.2020, Teilzeit (Mo – Mi) in Chemnitz
23.08.2019 – 13.06.2020, Teilzeit (Fr/Sa) in Chemnitz
24.08.2019 – 09.05.2019, Teilzeit (Fr/Sa) in Freiberg
30.08.2019 – 16.05.2019, Teilzeit (Fr/Sa) in Annaberg-B.

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Bäcker
26.08.2019 – 27.05.2020, Teilzeit in Annaberg-B.

Drechsler- und Holzspielzeugmacher
07.10.2019 – 12.06.2020, Blockunterricht
in Pockau-Lengefeld

Fahrzeuglackierer
01.11.2019 – 10.06.2021, Teilzeit in Chemnitz

Informationstechniker
06.09.2019 – 16.10.2021, Teilzeit in Chemnitz

Installateur- und Heizungsbauer
30.11.2020 – 03.09.2021, Vollzeit in Chemnitz
10.09.2021 – 20.10.2023, Teilzeit in Chemnitz

Konditoren Teilzeit (Teil II) und Vollzeit (Teil I)
03.06.2019 – 31.01.2020, Teil- und Vollzeit in Chemnitz
08.06.2020 – 29.01.2021, Teil- und Vollzeit in Chemnitz

Kraftfahrzeugtechniker
23.08.2019 – 16.10.2021, Teilzeit in Chemnitz
25.11.2019 – 03.07.2020, Vollzeit in Chemnitz

Maler und Lackierer
01.11.2019 – 10.07.2021, Teilzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer
01.11.2019 – 29.05.2021, Teilzeit in Chemnitz
18.11.2019 – 29.05.2020, Vollzeit in Chemnitz

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Metallbauer
23.08.2019 – 11.07.2020, Teilzeit in Chemnitz

Musikinstrumentenbauer
11.10.2019 – 27.06.2020, Teilzeit in Markneukirchen

Tischler
18.11.2019 – 30.04.2020, Vollzeit in Chemnitz

Zimmerer
01.11.2019 – 29.05.2021, Teilzeit in Chemnitz
01.12.2020 – 30.06.2021, Vollzeit in Chemnitz

GESTALTER IM HANDWERK

AUFSTIEGSFORTBILDUNG

KREATIVITÄT | ENTWICKLUNG | PRODUKT | MARKETING

WWW.GESTALTER-IN-SACHSEN.DE

START
06.09.
2019

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

ANSPRECHPARTNER

Frank Haferkorn | Telefon: 0371 5364-159
E-Mail: f.haferkorn@hwk-chemnitz.de

Meisterlehrgänge sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – „Aufstiegs-BAföG“) förderfähig. Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001: 2015.